

seufzen Wie schd. Statt dessen auch *Seufzer holen, langen* usw. (s. *Seufzer*). Eine Rda. s. bei *Flöhschiff*.

Formen: *sēfidsa* Eschr.; *sīdsan* Hhsn.

Seufzer M. Wie schd. Wohl nur in Wendungen wie *S. holen* [Wett. Ausb.-He], *langen* (s. 2, 27, 38f.), *tun* [Dsbg.] 'seufzen'.

Seufzerkasten M.? scherzhaft für 'Gitarre' [Cass.].

Seuwel s. *Säule*².

Sewwe s. *Zewwe*.

sewwiehen 'hinsiechen', 'auszehren' (Pfister 241). Ist es mit *geseebacht* (s. 552, 14) zusammenzuhalten?

Shawl, *Shawllappen*, *-tuch* s. *Schal*¹, *Schallappen*, *-tuch*.

Shorthorn s. *Schortches Vieh*.

Sibb, *sibbe* s. *Sieb*, *sieben*¹.

Sibylle Der Frauenname Sibylle. Ferner 'gutmütige, aber dumme Frau' [Seulbg.-Ot]. *Do stieht se werre wieder wie's Billeche bam Dutzend* 'verdutzt' [Oberrodenb.-Ha. Das Verdutztsein ist in Anlehnung an ein Abzählspiel gedacht].

Formen: *Bill* Höhr-Uw; *Bill(e)*, *Billechen* Limburg; *Siwel* Seulbg. Vgl. K. 78 und Nachtr. S. 51, ferner 2, 254, 14ff. und 263, 2—6 sowie Rheinisches Wbch. 8, 110.

sich¹ **1.** Wie schd. Reflexivpronomen der Einzahl (Dat. und Akk.), Besonderheiten: *Jetzt wird s. gesetzt* u. ä. [Bü Marburg Di; auch in der oberhess. Umgangsspr.: s. Behagel, Deutsche Syntax Bd. 1 S. 307]. (Zur Fastnacht) *do wod 'wird' s. verkläd* [Wallau-Bi]. *Das ist s. aber ein Ker!* [Schwalm]. *S. schreiben* s. 435, 10ff. und 25ff. In der Inversion steht *s.* vor dem Personalpronomen: *Da lehe s. se* [Mensfdn.-Li], *Setze s. se!* [Marburg und wohl öfter]. Mit der Präposition zu einem Wort verschmolzen ist *s.* in *fürsich*, *hintersich* (s. d.). — **2.** * Statt des refl. Akk. *uns* [Im Südwesten unseres Gebiets, d. h. Nassau, doch fast ohne den Südrand, und Oberhessen ohne Fb; ferner Ha Ge Schl Gf Klschmkd., auch Ma Ki]. Mehrfach steht am Einzelort jüngeres *uns* neben älterem *s.* *Mer setze s.* [Alt-Wiesb.], *Wir wolle s. eile* [Schlüchtern], (nach dem Essen) *dore 'taten' me s. is Bett leje* [Wallau-Bi], *Me hun s. gefrödd* 'gefreut' [Klschmkd.]. Auch im 17. Jhdt., z. B. 1607: *den 'denn' wir sich igt vorwahr in allem weidt veruckyt 'sehr verrecknet' (haben)* (Zschr. des Ver. f. hess. Gesch., 33, 320).

Formen: *six* Wiss. Selt. Klschmkd.; *sex* Obob.; *sax* Weidenhsn.-Bi; *zix* Rho. Formen mit Diphthong (*ai* usw.) bringt Karte 36 des Deutschen Sprachatlas; zum Fehlen des Diphthongs in unbetonter Stellung s. Kroh, Beiträge zur nass. Dialektgeogr. 1915, S. 173. — Zu 2: die Verbreitung haben wir durch eine Fragebogenfrage geklärt. Deutungsversuche bei Behagel a.a.O. Bd. 1 S. 305 und bei Havers, Handbeh. der erklärenden Syntax, 1931, S. 136. — Vgl. K. 376, V. 383 und Heinzerling und Reuter, Siegerländer Wbch. S. 291.

sich², *siche* s. 556, 24ff. bzw. *suchen*.

Sichel F. **1.** Auch M. (s. u.). Wie schd. [Verbreitung s. Abb. 21]. Beim Schneiden von Gras an Wegrainen, Hecken gebraucht; (früher) auch bei der Haferernte [He]. Zu ihrer früher weiteren Verwendung, in der sie durch die *Sense*¹ abgelöst wurde, s. Hessenland 42, 27 und 586, 20ff. Auch urkundlich, so in einem den Hof Bockenheim bei Frankf. betreffenden Weistum von nach 1303: *Wer aber nit pluges inhat . . . der sal*

dienen . . . zwene (dage) mit der sychelin, einin mit deme recchin (Hessisches Urkundenbch. 2. Abtlg. Bd. 4 S. 818). In einer Rda.: (auch Hessen habe Bäder und Sauerbrunnen) *also, daß man, dem gemeinen Sprichwort nach, die S. in anderer Herrschaft Korn anzulegen, keine Ursach hat* (J. J. Winkelmann, Gründliche und warhafte Beschreibg. der Fürstentümer Hessen und Hersfeld, Teil 1, 1697, S. 72). *S. chen, S. chen, schnied!* wird der Ruf der Goldammer gedeutet [Eschwege].
10 *Margrit* 'die heilige Margarete' *Brängt die S. mit* 'am 13. 7. beginnt die Getreideernte' [Gf]. Vgl. ferner 2, 323ff. und *Treppe*. — **2.** * 'zunehmender Mond im 1. Viertel' [Schlüchtern Wißmar-Wl Hundshsn.-Fr]. Vgl. *Häpe*. — **3.** Dim. = *Sensenmäher* (s. d.) [Herrenbreitungen-Schm].

In Nst. M. (s. Stroh, Probleme neuerer Mda.forschg., 1928, 61).
Formen: *sixal* Gelnhsn. Gshm.; *sixal* (l wie in engl. wall) Klschmkd.; *sexal* Josb.-Ma Rschbg. Obob.; *sexu* Wtfd.; *zixal* Eisenbg.-Ei; *zixal* Münden-Ei; *zixal* Twiste-Tw; *Sichelje* (3). Zur Flexion in Oberhessen s. Zschr. f. deutsche Mdaa. 1908, 147. — Zur früher weiteren Verwendung vgl. Hessische Blätter f. Volkskde. 30/31 S. 61 und 51/52 S. 165f. — Abb. 21 beruht auf dem Material des Wörterbuchs, das für Waldeck und Nachbarschaft durch § 377 von B. Martin, Studien zur Dialektgeogr. des Fürstentums Waldeck vergenauert werden konnte, für Wo Hg und Nachbarschaft durch § 518 der 347, 55ff. genannten Arbeit von Soost. Ferner ergab Karte 5 des Siegerländer Wörterbuchs von Heinzerling und Reuter, daß ein Stück der Westgrenze des Kr. Wittgenstein (in Abb. 21 einpunktirt) westl. *Gräser* von östl. *Sichel* trennt. Nur sehr vereinzelt begegnen einzelörtlich Doppelangaben wie z. B. *S.* neben *Häpe* in Niedermeiser-Hg. Die Bezeichnung *Hucke* ist nach Soost zwar gebräuchlich nur in Hg-Hümme Sielen Eberschütz, bekannt aber (innerhalb des alten Amtes Trendelburg) auch über diese 3 Orte hinaus. Der Südtteil des Wörterbuchgebietes ist auf der Abb. fortgelassen, da er durchweg *S.* zeigt. Dies dürfte auch für Schm gelten, aus dem wir freilich Belege nur für Schmalk. und Klschmkd. haben und bei der heutigen Zeitlage vergenauernde Auskünfte leider nicht einbringen können. — Vgl. V. 164.

Sicheling s. *Sichling*.

40 **Sichelkraut** N.? 'Sichelmöhre (*Falcaria vulgaris*)' [Wellingerd.-Ew]. Vgl. Marzell, Wbch. der deutschen Pflanzennamen 2, 421f.

sicheln¹ 'mit der *Sichel* 1 (Gras usw.) schneiden' [Gelnhsn. Zi und wohl öfter]. *Sich* s. 'sich mit der Sichel verletzen' [Eschr.]. Dazu der Reim *Heiliger Mechel, Helf, daß ich mich net sechel!* [Gf].

sicheln² s. *seucheln*.

Sich(e)lung s. *Sichling*.

Siehen s. *Seihe*.

50 **sicher** **1.** Wie schd. 'in Sicherheit befindlich', 'geschützt'. *Wer langsam geht, geht s.* [Dsbg.]. *Der hat sich ins S.e gemacht* 'hat sich davongemacht' [Mtb.]. *Seines Lebens s.* s. 2, 68, 51. — **2.** Wie schd. 'fest stehend', 'unverrückbar'. Hierher *Numero S.*, *Numero-sicher*, *Nummer S.*, *Nummersicher* * 'Gefängnis' [Langenschwalb.-Ut Nst. Beddelhsn.-Wi Han. Gelnhsn. Wtfd. Geismar-Fk Tw Dsbg. Melsungen]. *Uff Numero S.* 'im Gefängnis' [Gelnhsn.], *(er) kimmt in Nummer S.* [Langenschwalb.], *Etz kemmste ewwer än Nummer-secher!* [Dsbg.]. In Nst. (und sonst?) mit scherzhaftem Beiklang. — **3.** Wie schd. 'wahr', 'zutreffend'. Beliebt in Bekräftigungen, in Beteuerungsformeln: *(so) s. und gewiß* [Wsl. Wiss. Dsbg. Hg], *(so) s. wie die Steuer, die Hundsteuer, die Kontribution, wie zwei mal zwei*